

Abiturprüfung 20XX

Profilfach: Kunst

Fachlehrerin/Fachlehrer: _____
(Dienstbezeichnung/Name)

Arbeitszeit: 300 Minuten

Aufgabenvorschlag 1

Aufgabenart: Aufgabe mit gestalterischem Schwerpunkt und theoretischem Anteil

Eine renommierte Kunsthalle plant eine Retrospektive von Videos, die Performances von Marina Abramovic und Ulay zeigen. Der Titel der Ausstellung soll *Marina Abramovic und Ulay* sein. Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung ist ein Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben. Es soll ein Entwurf für ein Ausstellungsplakat im Format 50 mal 70 cm entwickelt werden. Das Plakat soll einen Schriftzug mit dem Titel der Ausstellung aufweisen und durch seine Gestaltung zum Besuch der Ausstellung einladen.

Aufgabe 1: Skizzieren Sie in drei Zeichnungen jeweils unterschiedliche Möglichkeiten der Gestaltung des Plakats für die oben beschriebene Ausstellung (jeweils DIN A5 Format).

Aufgabe 2: Entwickeln Sie aus den in Aufgabe 1 entwickelten Skizzen einen Plakatentwurf (Format: 50 mal 70 cm).

Aufgabe 3: Reflektieren Sie die von Ihnen getroffenen gestalterischen Entscheidungen.

Hinweis: Sie haben die Gelegenheit Videos und Filmstills von Arbeiten von Marina Abramovic und Ulay auf Laptops hier im Raum zu sehen. Dieses Material soll als Anregung bzw. Erinnerungsstütze von dem im Unterricht Erarbeiteten dienen. Sie können, müssen sich aber nicht auf diese Dokumentationen beziehen.

Material: Bleistifte, Buntstifte, Zeichenpapiere DIN A5, Zeichenpapier 50 mal 70 cm, Schere, Klebstoff, Filzstifte

Hilfsmittel: Duden Rechtschreibung, Fotos der Performance von Marina Abramovic und Ulay „Relation in time“, 1977; Video der Performance von Marina Abramovic und Ulay: „Rest of Energy“, 1980 (Dauerschleife ohne Ton); Video der Performance von Marina Abramovic und Ulay „light-dark“, 1977 (Dauerschleife ohne Ton)

Bewertung: 1;2;3 = 1:3:1

Relation in time, 1977

Relation in time; Abramovic/Ulay, Oktober 1977 im Studio G7 Bolognas (Das Künstlerpaar sitzt 17 Stunden Rücken an Rücken, ihre Haare sind fest aneinandergebunden. Das Paar sitzt die ersten 16 Stunden alleine in dem Studio, jede Stunde wird ein Foto gemacht. In der 17. Stunde wurden Besucher zugelassen.



7k5DdURRYc5byTCzZQII&hl=de&sa=X&ved=0CAIQrnZqFwoTCLiU7cqA9uwCFQAAAAAdAAAAABAL&biw=1263&bih=578#imgrc=iCD-NeDrVtnBJM&imgdii=adlhctkFzQ9dqM, Zugriff: 9.11.2020

Unterrichtliche Voraussetzungen Aufgabe 1:

Der Aufgabenvorschlag bezieht sich insbesondere auf das Halbjahr Q (...). Die Schülerinnen und Schüler kennen die Arbeiten von Marina Abramovic und Ulay aus dem Halbjahr Q (...).

Das Thema des Schulhalbjahres Q (...) war *Wort – Bild – Zeichen – komm her*.

Drei Leitfragen strukturierten das Thema:

- Inwiefern sind Text und Bild als Zeichen für Sachverhalte und Standpunkte zu verstehen?
- Inwiefern und ggf. wann können Schrift – und Bildzeichen als Einheit verstanden werden?
- Inwiefern und wann haben Bilder eine besondere Appellfunktion?

Zum Unterrichtsinhalt, der sich der Rezeption zuordnen lässt: Eine Auswahl von Bildern unterschiedlichster Epochen wurden im Hinblick auf die oben genannten Fragen untersucht.

Einführend wurden mittelalterliche Buchillustrationen analysiert. Die Einheit von Text und Bild auch im Hinblick auf eine Appellfunktion wurde dabei besonders betrachtet. Anhand der Gestaltung des Buches *Billy* von Kate Steinitz, 1935/2007 wurde sich vertiefend mit der Frage nach der Einheit von Schrift und Bild auseinandergesetzt. An den Besonderheiten der japanischen Plakatkunst wurde die oben erwähnte Frage weitergehend bearbeitet und auch wirksame gestalterische Mittel herausgearbeitet. An den Arbeiten von Jenny Holzer wurde die Frage der Schriftzeichen als Bild betrachtet, gleichzeitig konnte die Frage der Appellfunktion von Kunst in besonderem Maße untersucht werden. Genau diese Funktion wurde an den Arbeiten der Graphikdesigner Christoph Niemann und Stefan Sagmeister betrachtet. Die Analyse der jeweiligen gestalterischen Mittel und des jeweiligen inhaltlichen Konzepts (Überraschung, Witz, Auslassungen) waren in besonderem Maße Unterrichtsgegenstand. Die AIDA-Formel war an unterschiedlichen Beispielen Unterrichtsgegenstand. Mit dieser knappen Beschreibung wird deutlich, dass die Grenze zwischen angewandter und freier Kunst ständig überschritten wurde. Dies gründet sich mit Verweisen auf die eingangs erwähnten grundsätzlichen Fragen.

Die praktischen Aufgaben stellten eine Anwendung und Intensivierung der erarbeiteten rezeptiven Kenntnisse und Fähigkeiten dar. Fächerübergreifend mit dem Biologieunterricht haben die Schülerinnen und Schüler eine Dokumentation einer DNA-Extraktion erstellt. Diese Dokumentation sollte so dargestellt werden, dass gleichzeitig gestalterische Konzepte und Sachinformationen Berücksichtigung fanden. Dazu wurde u.a. die besondere Verwendung von Schrift- und Bildzeichen (siehe oben) untersucht. Dazu gab es unterschiedlichste Übungen, zum Beispiel sollten Vorschläge für eine bessere Lesbarkeit überfüllter Webseiten erarbeitet und arabische Schriftzeichen einprägend mit Bildzeichen erklärt werden. Auch kürzere Kreativitätsübungen gehörten zur Vorbereitung auf diese praktische Aufgabe (unter anderem Übungen zur Typografie). Eine weitere praktische Arbeit bestand darin, dass mit passender Typografie und passendem Schriftgrund im Schulgelände Aufforderungen zur gegenseitigen Achtsamkeit geschrieben wurden. Die Schülerinnen und Schüler erstellten zudem ein Werbeplakat für die Teilnahme einer politisch-gesellschaftlichen Aktion in unserer Schule (hier auch praktische Übungen zur AIDA-Formel). Selbstverständlich können Schülerinnen und Schüler zwischen einer Skizze und einem Entwurf unterscheiden. Jede praktische Aufgabe wurde mit Übungen zur Reflexion der verwendeten gestalterischen Mittel ergänzt.

Der Aufgabenvorschlag bezieht sich insbesondere auf die Arbeitsfelder Zeichnen und Grafikdesign. Aus den Kompetenzbereichen *Gestalten, Herstellen, Verwenden und Beurteilen* sind folgende Kompetenzen vorauszusetzen:

Kompetenzbereich Herstellen

- Zeichnerische Techniken und Verfahren kennen und gezielt anwenden
- Zeichnerische Verfahren und Techniken erproben und im Hinblick auf ein Ziel sinnvoll auswählen
- Techniken und Verfahren des Kommunikationsdesigns kennen und anwenden
- Verfahren und Techniken des Kommunikationsdesigns erproben und in Hinblick auf ein Ziel sinnvoll auswählen

Kompetenzbereich Gestalten

- Vorstellungen und Gestaltungsideen zum Kommunikationsdesign realisieren, hier besonders: durch Experimentieren ungewohnte Gestaltungsideen entwickeln
- Vorstellungen und Gestaltungsideen für Kommunikationsdesign im Hinblick auf unterschiedliche Anliegen und Wirkungsabsichten konsequent entwickeln und umsetzen (Aufmerksamkeit, Narration, Inszenierung versus Zufall ...)
- Kommunikationsdesign mit verschiedenen Techniken und zu unterschiedlichen Themen gestalten
- Phasen des Entwicklungsprozesses größerer Arbeitsvorhaben kennen und gezielt umsetzen

Kompetenzbereich Verwenden

- Eigene gestalterische Lösungen als Anlass für variantenreiches Weiterarbeiten nutzen

Kompetenzbereich Beurteilen

- Urteile und Stellungnahmen begründet formulieren
- Verschiedene Formen der Selbstevaluation kennen und anwenden

Erwartungshorizont Aufgabenvorschlag 1

Aufgabe 1

Kompetenzbereich Herstellen Kompetenzbereich Gestalten	Inhalte Anforderungsbereiche I und II
<ul style="list-style-type: none">• Zeichnerische Verfahren und Techniken erproben und im Hinblick auf ein Ziel sinnvoll auswählen• Vorstellungen und Gestaltungsideen zum Kommunikationsdesign realisieren, hier besonders: durch Experimentieren ungewohnte Gestaltungsideen entwickeln• Vorstellungen und Gestaltungsideen für Kommunikationsdesign im Hinblick auf unterschiedliche Anliegen und Wirkungsabsichten konsequent entwickeln und umsetzen• Kommunikationsdesign mit verschiedenen Techniken und zu unterschiedlichen Themen gestalten• Phasen des Entwicklungsprozesses größerer Arbeitsvorhaben kennen und gezielt umsetzen	<ul style="list-style-type: none">• Erprobung unterschiedlicher gestalterischer Mittel (Ausschnitte, Überlagerungen, Komposition, Größenverhältnisse, Hell-Dunkel, Vordergrund/Hintergrund, Verdichtung, Blickführung, Blickfang, dabei auch sinnvoller Rückgriff auf bekannte Gestaltungsschemata)• Zeichnerische Techniken und Verfahren wählen, die zu Inhalt und Funktion passen• Variation der Bildelemente• Entwicklung eines stimmigen Verhältnisses von Schrift und Bild• Erprobung unterschiedlicher inhaltlicher Schwerpunktsetzungen• Entwicklung eines auffordernden Charakters der Zeichnungen• Skizzen sollen zum einen die gestalterische Absicht deutlich erkennen lassen, zum anderen einen offenen Charakter aufweisen. Dies soll sich u.a. in der Art der Zeichnung zeigen.
Bewertung	
<p>Eine mit mindestens gut zu bewertende Bearbeitung liegt vor, wenn:</p> <ul style="list-style-type: none">• unterschiedliche gestalterische Mittel erprobt wurden• die Auswahl der Bildelemente variiert wurde• das Layout bezüglich Text-Bild-Beziehung variiert• unterschiedliche inhaltliche Schwerpunktsetzungen deutlich werden• mindestens eine der Skizzen einen auffordernden Charakter hat• wenn die Zeichnungen die Gestaltungsabsichten deutlich zeigen und gleichzeitig den Charakter der Offenheit zeigen <p>Eine mit mindestens ausreichend zu bewertende Bearbeitung liegt vor, wenn:</p> <ul style="list-style-type: none">• im Ansatz eine Erprobung unterschiedlicher Gestaltungsmittel zu erkennen ist oder	

- bekannte Gestaltungsschemata sinnvoll reproduziert wurden
- in mindestens zwei Blättern unterschiedliche Bildelemente verwendet werden
- das Layout in mindestens zwei der Blätter einen Unterschied aufweisen
- in mindestens zwei der Blätter inhaltliche Variationen deutlich werden
- die Zeichnungen in mindestens zwei der Blätter so ausgeführt wurden, dass die Gestaltungsabsicht erkennbar ist

Erwartungshorizont Aufgabe 2

Kompetenzbereich Gestalten und Verwenden	Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen und Gestaltungsideen zum Kommunikationsdesign realisieren • Eigene gestalterische Lösungen als Anlass für variantenreiches Weiterarbeiten nutzen • Phasen des Entwicklungsprozesses größerer Arbeitsvorhaben kennen, hier insbesondere Berücksichtigung der zeitlichen und materialbestimmten Bedingungen 	<p style="text-align: center;">Anforderungsbereiche II und III</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmige Umsetzung der unter Aufgabe 1 entwickelten Gestaltungsidee im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"> ○ die Mitteilungsabsicht ○ eine sinnvolle Entscheidung bezüglich der Gewichtung von Narration, Information, Kommentar, Aufforderung und Werbung ○ die Form, Farbe und Kontraste ○ Das Layout mit Text/Bild-Beziehung • Konsequentes Zusammenspiel von Inhalt und Layout im Hinblick auf die Aufgabenstellung • Zeichnerische Fertigkeiten • Fertigstellung des Entwurfs
Bewertung	
<p>Eine mit mindestens gut zu bewertende Bearbeitung liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Mitteilungsabsicht durch gezielt und sinnvoll eingesetzte gestalterische Mittel deutlich ist • der Entwurf sinnvoll aufeinander abgestimmte Funktionen erfüllt (das kann auch ein spannungsvoller Kontrast oder eine bewusste Auslassung sein) • Layout und Inhalt eine sinnvolle Beziehung aufweisen • die Gestaltung des Entwurfs „handwerklich“ konsequent gestaltet ist • der Entwurf keine inkonsequenten Leerstellen aufweist <p>Eine mit mindestens ausreichend zu bewertende Bearbeitung liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Mitteilungsabsicht erkennbar ist • der Entwurf mindestens eine Funktion verdeutlicht • das Layout eine gestalterische Konsequenz aufweist • die Gestaltung zum Teil „handwerkliche“ Fertigkeiten aufweist • der Entwurf als Ganzes bearbeitet wurde (auch Bearbeitung des gesamten Formats) 	

Erwartungshorizont Aufgabe 3

Kompetenzbereich Beurteilen	Inhalt Anforderungsbereich 3
<ul style="list-style-type: none"> • Urteile und Stellungnahmen begründet formulieren • Verschiedene Formen der Selbstevaluation kennen und anwenden • Fachterminologie kennen und differenziert anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachsprachliche Angemessenheit • Erkennen der gewählten gestalterischen Mittel • Erkennen möglicher inhaltlicher Schwerpunkte (auch, welche Funktionen erfüllt mein Entwurf?) • Begründung der gewählten gestalterischen Mittel • sinnvolle Erläuterung der Funktionen von Kommunikationsdesign
<p>Bewertung</p>	
<p>Eine mit mindestens gut zu bewertende Bearbeitung liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich die Beurteilung der eigenen Arbeit gründet auf nachvollziehbare Argumentationsstrategien. Das bedeutet: eine differenzierte Beschreibung und Analyse des eigenen Vorgehens sollten an den Anfang der Bearbeitung gestellt werden. Die Beurteilung der eigenen Arbeit muss die in der Aufgabenstellung beschriebenen Kriterien in Verbindung mit den gewählten gestalterischen und inhaltlichen Schwerpunkten nachvollziehbar berücksichtigen. • im Unterricht erworbene Kenntnisse sind sinnvoll und folgerichtig in die Argumentation eingebunden • die Fachsprache wird sachlich richtig benutzt <p>Eine mit mindestens ausreichend zu bewertende Bearbeitung liegt vor, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Reflexion auch Rückgriff nimmt auf einige Analyseaspekte des Entwurfs • die Kriterien der Aufgabenstellung teilweise berücksichtigt werden • die Fachsprache zum Teil sachlich richtig verwendet wird • im Unterricht erworbene Kenntnisse über Funktionen von Kommunikationsdesign in die Reflexion eingebunden sind 	